

Dem Ziel ziemlich nah

Erstellt 24.11.11, 07:03h

Einigt sich der Kölner Regionalrat in seiner Dezembersitzung auf eine Konzentrationszone für den Abbau von hochreinem Quarzkies in Witterschlick-Süd, dann sehen die beiden Landschafts-Schutzvereine Vorgebirge und Kottenforst ihre Hauptziele erreicht.

BORNHEIM - Einigt sich der Kölner Regionalrat in seiner Dezembersitzung auf eine Konzentrationszone für den Abbau von hochreinem Quarzkies in Witterschlick-Süd – und eventuell auf Teile von Weilerswist-Nord, die nicht in einer FFH-Schutzfläche liegen –, dann sehen die beiden Landschafts-Schutzvereine Vorgebirge (LSV) und Kottenforst (LSK) ihre Hauptziele erreicht.

Sie hätten dann mit dafür gesorgt, dass das Villedenckplateau am Sonnenhof bei Rösberg unangetastet bleibt und die Abbauzone Flerzheim-Nord nicht in Richtung Buschhoven erweitert wird. Dies nach einem Engagement, das im Jahr 2000 mit einer Petition von 13 000 Bürgern gegen den Standort Sonnenhof begonnen hatte. Diese Prognose gab Dr. Michael Pacyna, stellvertretender Vorsitzender des LSV, am Dienstagabend während der gut besuchten Jahresversammlung des Vereins in Merten ab. Dennoch gelte es, auf der Hut zu bleiben.

Denn jene Bergbau-Unternehmen, die bei dieser Ausweisung nicht zum Zuge kommen, „werden versuchen, die Konzentrationszone vor Gericht zu Fall zu bringen“. Auch deshalb hatte die SPD-Regionalratsfraktion, die sich in der vergangenen Woche mit den Landschaftsschutzverbänden in Bornheim getroffen hatte (die Rundschau berichtete), so betont, dass eine Standortentscheidung des Regionalrates gerichtsfest sein müsse.

Nach Pacynas Jahresbericht hat sich die Zusammenarbeit mit der Kölner Bezirksregierung seit dem Wechsel an deren Spitze im August 2010 offenbar verändert. Im Januar dieses Jahres sei der LSV erstmals am Änderungsverfahren zum Regionalplan beteiligt worden und habe eine 32-seitige Stellungnahme zum Planentwurf und zu dem aus seiner Sicht mangelhaften Umweltbericht zum Teilabschnitt hochreiner weißer Quarzkies vorgelegt. Alle vier möglichen Standorte wurden auf ihre Abbauwürdigkeit und auf die Bedarfsdeckung für die kommenden 30 Jahre abgeklopft und die negativen Auswirkungen eines Abbaus am Sonnenhof aufgelistet.

Gehör fanden die Landschaftsschützer offenbar auch bei einem Erörterungstermin mit der Bezirksregierung im Juni in Bornheim: Die Kölner hatten laut Pacyna eine „80 Seiten starke Erörterungsunterlage“ dabei, der LSV Ausgleichsvorschläge auf 60 Seiten, und die seien „im Protokoll umfassend berücksichtigt“ worden. Erstmals habe die Bezirksregierung als Planungsbehörde „erhebliche Mängel im Umweltbericht bezüglich der Lagerstätte Sonnenhof eingeräumt und zugesagt, sie dem Regionalrat vorzulegen. (jr)